

BERICHT ÜBER DIE FLORISTISCHE KARTIERUNG IM BUNDESLAND SALZBURG

H. WITTMANN, A. SIEBENBRUNNER, P. PILSL & P. HEISELMAYER,
Salzburg
(Eingelangt: 20. III. 1984)

Die letzte regionale Darstellung des Bearbeitungsstandes der floristischen Kartierung im Bundesland Salzburg liegt nun schon fast acht Jahre zurück (HEISELMAYER 1976). Da sich seit diesem Zeitpunkt das eingelangte Datenmaterial vervielfacht hat, soll an dieser Stelle über die Fortschritte der letzten Jahre berichtet werden.

Fortschritte der Kartierung:

Zur Zeit der obengenannten Arbeit lagen aus Salzburg 38.565 Funddaten aus 104 bearbeiteten Quadranten vor. Der jährliche Zuwachs an Daten bis zum Jahr 1979 wurde von NIKLFELD (1976, 1978 und 1979) in den "Nachrichten der Floristischen Kartierung" publiziert. Den großen Aufschwung nahm die Kartierung jedoch erst in den letzten drei Jahren, in denen das Bundesland vor allem von den ersten drei Autoren systematisch durchforscht wurde. In der Vegetationsperiode 1983 konnte mit über 30 000 Fundmeldungen der größte Zuwachs erzielt werden. Heute liegen aus den 271 salzburger Quadranten 104.496 Einzelmeldungen vor. Das ergibt einen Schnitt von 386 Taxa pro Quadrant. Von 248 Quadranten liegen Geländelisten auf, woraus eine durchschnittliche Artenzahl von 421 pro bearbeitetem Quadranten resultiert. Zu diesen Zahlen muß bemerkt werden, daß Salzburg als relativ kleines Bundesland (7.154 km²) einen sehr langen Grenzverlauf besitzt, wodurch sich eine hohe Anzahl von sogenannten "Randquadranten" ergibt. Diese oft sehr kleinflächigen Gebiete weisen meist nur eine geringe Anzahl von verschiedenartigen Biotopen auf, eine Tatsache, die naturgemäß eine weit unter dem Durchschnitt liegende Artenzahl ergibt. Da die hier auftretende geringe Artenvielfalt negativ auf den Gesamtdurchschnitt wirkt, liegt der eigentliche Bearbeitungsstand im Vergleich mit größeren Bundesländern wesentlich höher (vgl. Abb. 1 und 2).

Folgende Mitarbeiter haben durch das Ausfüllen von Geländelisten zu

diesem erfreulichen Zwischenergebnis der Kartierung beigetragen. Die Zahlen in Klammern stehen für die Anzahl der Geländelisten mit über 25 Arten.

G. & M. Bernsteiner, Piesendorf (1); K. A. v. Bezold, Mittenwald (9); R. Breitfuß, Salzburg (2);

G. Cufodontis +, Wien (1);

F. Ehrendorfer, Wien (7); H. Ernst, Wien (1)

G. Friese, Salzburg (13); D. Fürnkranz, Salzburg (5);

H. Hartl, Klagenfurt (1);

F. Grins, Taufkirchen a.d.Pram (9); M. Groll, Leobendorf bei Korneuburg (1); W. Gutermann, Wien (2); W. Günther, Salzburg (2); H. D. Gürtler, St. Johann im Pongau (4);

P. Heiselmayer, Salzburg (16); H. Heyer, Salzburg (6); U. Hörmann, Puch bei Hallein (3);

M. Isda, Wien (1);

K. Kaiser, Schlägl (1); W. Kamenik, Edt bei Lambach (2); G. Karrer, Wien (19); G. Kielhauser, Landeck (1); R. Krisai, Braunau am Inn (7);

W. Leopoldinger, Salzburg (3); W. Lippert, München (2);

R. Medicus, Salzburg (9);

H. Niklfeld, Wien (20);

M. Pfeffer, Wien (5); P. Pils, Salzburg (114); A. Polatschek, Wien (1);

M. Radacher, Mühlbach am Hochkönig (33); D. Reineke, Freiburg im Breisgau (10); M. Reiter +, Bruck a.d. Glocknerstr. (28); E. W. Ricek, St. Georgen im Attergau (3); E. Rouschal, Salzburg (6);

J. Saukel, Wien (4); B. Schmedt, Salzburg (2); W. Schnedler, Grünberg/BRD (5); L. Schratt, Wien (1); H. Schweiger +, Mürrzuschlag (4); A. Siebenbrunner, Salzburg (131); P. Starke, Linz (1); H.H. Stoiber, Linz (2); W. Strobl, Salzburg (18); F. Svoboda, Salzburg (1);

H. Teppner, Graz (2); J. Teufel, Salzburg (1); W. Till, Attersee (1);

E. Vitek, Wien (3);

H. W. Weinmeister, Salzburg (5); I. Weis, Linz (4); O. Weißkirchner, Salzburg (1); H. Wittmann, Salzburg (188); R. Wolf, Dietzenbach, BRD (2);

W. Ziegler, Gloggnitz (1); K. Zukrigl, Wien (10);

Weitere Damen und Herren haben immer wieder Einzelmeldungen gebracht:

H. P. Gruber, Salzburg; F. Herzinger, Unken; U. Schwarz, Salzburg.

Von Quadranten, aus denen mehr als eine Geländeliste aufliegt, wurden Gesamtlisten angefertigt. Durch diese Zusammenfassung ist es möglich, die genaue Artenzahl eines Quadranten festzustellen, wodurch eine bessere Beurteilung des tatsächlichen Bearbeitungsstandes des jeweiligen Gebietes erreicht werden kann.

Ausblick auf die Fortsetzung der Kartierung:

Für die nächste Vegetationsperiode haben wir uns vorgenommen, die noch vorhandenen Lücken soweit wie möglich zu schließen. Besondere Beachtung soll - wie auch schon im vergangenen Jahr - der Frühlingsflora geschenkt werden. Als Ziel unserer Kartierungstätigkeit wollen wir eine durchschnittliche Artenzahl von 450 pro Quadrant - mit Ausnahme der Grenzquadranten - erreichen. Es wäre erfreulich, wenn die floristisch interessierten Leser durch diesen Beitrag angeregt würden, weiterhin zur Verwirklichung dieses Vorhabens beizutragen.

Danksagung:

Allen Mitarbeitern, die durch das Ausfüllen von Geländelisten bzw. durch Meldungen von Einzeldaten bisher an diesem Projekt mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Unser Dank geht auch an die Zentralstelle der "Kartierung der Flora Mitteleuropas" in Wien, vor allem an Prof. Dr. H. Niklfeld und Dr. W. Gutermann, die die bisherige Kartierungsarbeit durch Revision von Herbarbelegen und die Überlassung sämtlicher in Wien eingegangener salzburger Geländelisten, unterstützt haben.

Besonderer Dank gilt der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg, die durch eine finanzielle Unterstützung zur Deckung der anfallenden Fahrt- und Übernachtungsspesen der intensiven Kartierungstätigkeit einen entscheidenden Impuls gab.

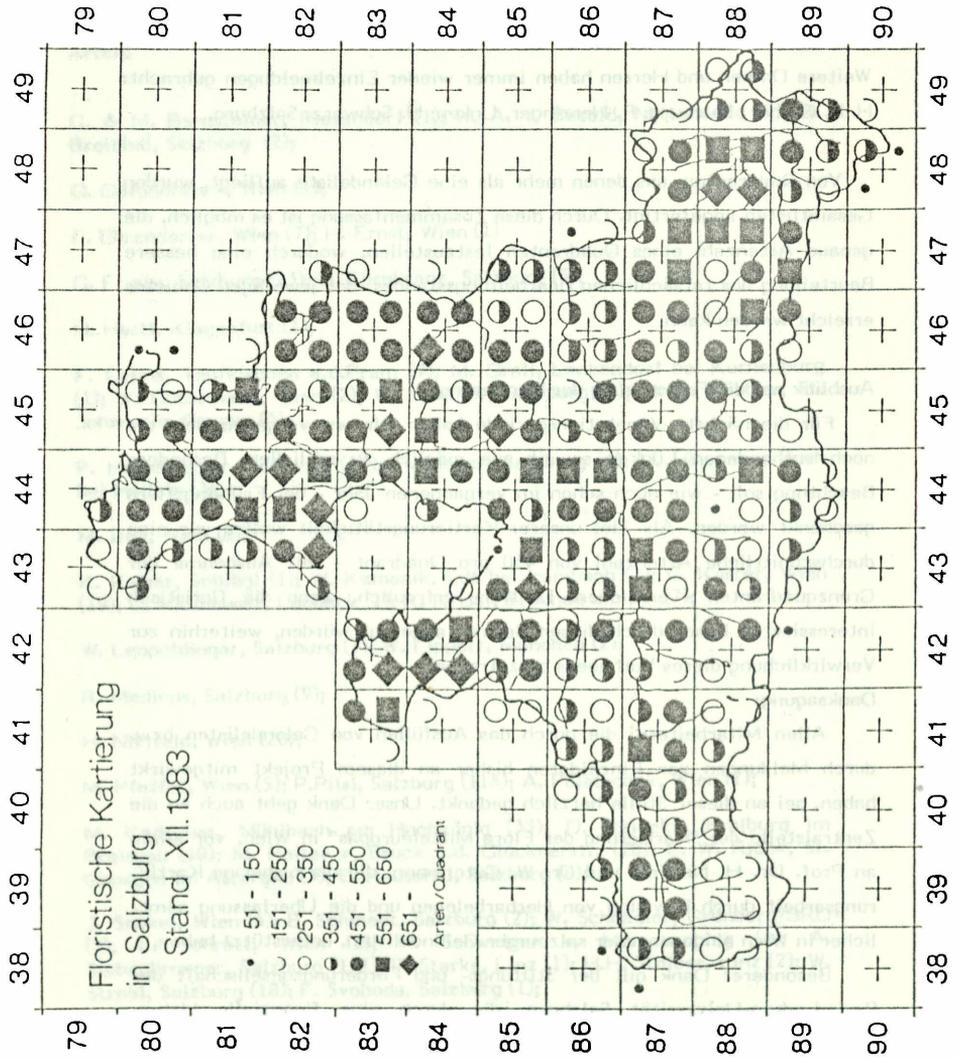


Abb.1:

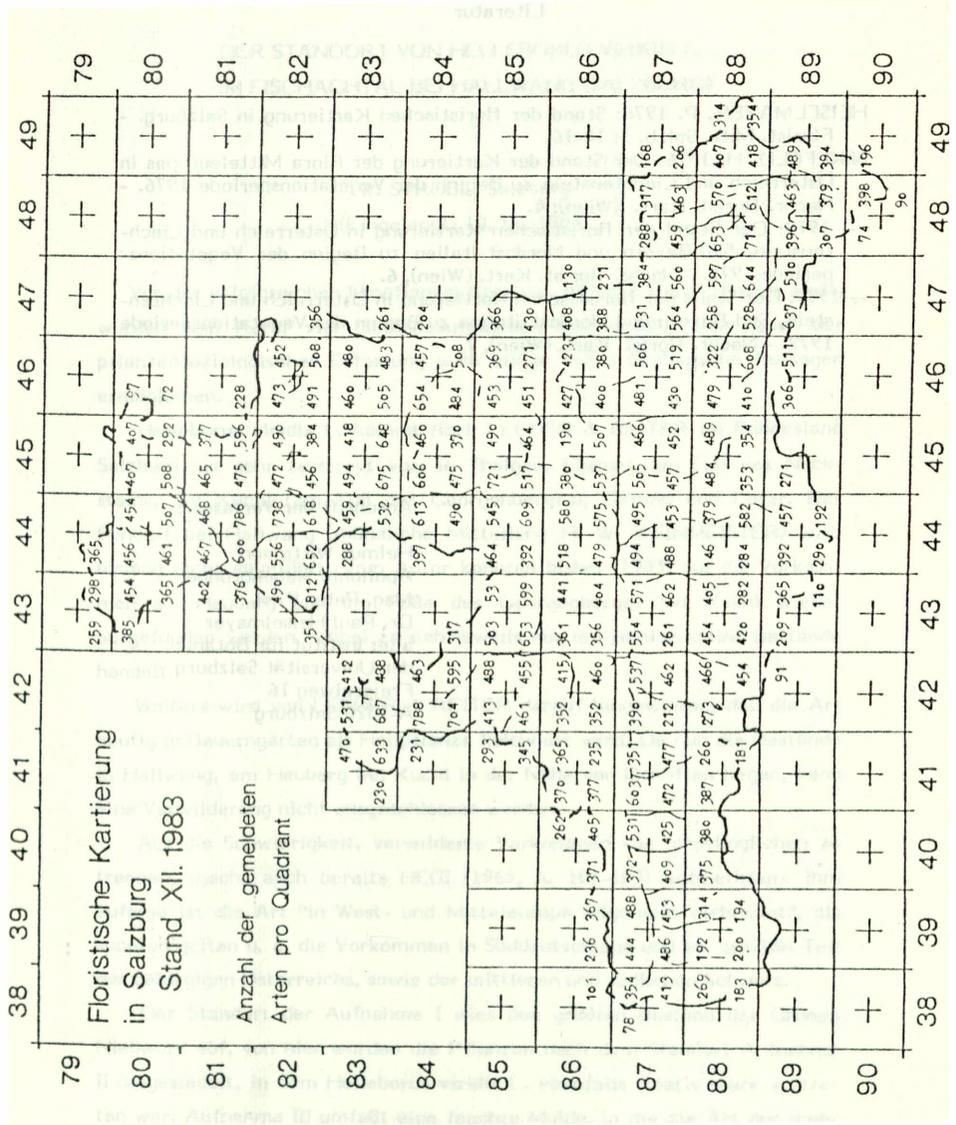


Abb.2:

Literatur

- HEISFLMAYER, P. 1976: Stand der floristischen Kartierung in Salzburg. - Florist. Mitt, Salzb. 3: 14-16.
- NIKLFIELD, H, 1976: Der Stand der Kartierung der Flora Mitteleuropas in Österreich und Liechtenstein zu Beginn der Vegetationsperiode 1976. - Nachr. florist. Kart. (Wien); 4.
- 1978: Der Stand der floristischen Kartierung in Österreich und Liechtenstein, Süd-Bayern und Nordost-Italien zu Beginn der Vegetationsperiode 1978. - Nachr. florist. Kart. (Wien), 6.
- 1979: Der Stand der floristischen Kartierung in Österreich und Liechtenstein, Süd-Bayern und Nordost-Italien zu Beginn der Vegetationsperiode 1979. - Nachr. florist. Kart. (Wien), 7.

Anschrift der Verfasser:

Helmut Wittmann
Apollonia Siebenbrunner
Mag. Peter Pils
Dr. Paul Heiselmayer
alle: Institut für Botanik
der Universität Salzburg
Freisaaalweg 16
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Mitteilungen aus Salzburg](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Wittmann Helmut, Siebenbrunner Apollonia, Pilsl Peter, Heiselmayer Paul

Artikel/Article: [Bericht über die floristische Kartierung im Bundesland Salzburg 21-26](#)